

Für die Presse

OECONOMICAЕ ET PECUNIARIAE QUAESTIONES

Vatikan veröffentlicht ethische Erwägungen zum gegenwärtigen Finanzsystem

Bonn, 18.05.2018 „Mit der gemeinsamen kritischen Verlautbarung zur herrschenden Finanzwirtschaft schließen die Glaubenskongregation und das Dikasterium für die ganzheitliche menschliche Entwicklung eine Lücke ethischer Erwägungen zu gefährlichen Verwerfungen der globalisierten Wirtschaft“ so kommentierte Bischof Dr. Stephan Ackermann, Vorsitzender der Deutschen Kommission Justitia et Pax am Rande einer Vorstandssitzung in Bonn das gestern veröffentlichte Papier „Fragen der Wirtschaft und des Geldes – Erwägungen zu einer ethischen Unterscheidung bezüglich einiger Aspekte des gegenwärtigen Finanzwirtschaftssystems“.

Schon 2008 hatte der Päpstliche Rat für Gerechtigkeit und Frieden eine Neuorientierung der globalen Finanzordnung gefordert, die das Gemeinwohl in den Vordergrund stellt und als Wirtschaftsbereich vorrangig dem Menschen und nicht dem Kapital diene. Die Deutsche Kommission Justitia et Pax hatte sich dabei für die Verhinderung von Hochfrequenzhandel mit lebenswichtigen Rohstoffen und Gütern eingesetzt, zusammen mit dem zivilgesellschaftlichen Bündnis „Steuer gegen Armut“.

„Zu Recht betont das Dokument, dass Ausgangspunkt der ethischen Betrachtung der Mensch sein muss, der durch seine Arbeit und Kreativität wirtschaftliches Handeln erst ermöglicht. Durch die letzte Finanzkrise seit 2007 wurden Arbeitende mit ihren Familien durch unverantwortliche Investitionspolitik von Banken und risikogetriebenem Handelsgebaren von Bankern unmittelbar geschädigt. Diese Erkenntnis scheint im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten zu sein. Die Finanztransaktionssteuer, die nur ein Instrument von vielen zur Regulierung der Finanzmärkte ist, wurde immer noch nicht eingeführt. Höchste Zeit, dass die Diskussion wieder auflebt und die ethischen Erwägungen aus dem Vatikan dazu beitragen, durch Bewusstseinsbildung eine Transformation des Denkens und Handelns zu erwirken,“ so Bischof Ackermann weiter.

Das Papier „Oeconomicae et pecuniariae quaestiones - Erwägungen zu einer ethischen Unterscheidung bezüglich einiger Aspekte des gegenwärtigen Finanzwirtschaftssystems“ ist im Wortlaut bei der Deutschen Kommission Justitia et Pax erhältlich.

Herausgeber:

Deutsche Kommission JUSTITIA ET PAX
Kaiserstr. 161, D 53113 Bonn
Telefon ++49(0)228-103217
Telefax ++49(0)228-103318
e-mail: Justitia-et-Pax@dbk.de
<http://www.Justitia-et-Pax.de>

Einrichtung der Deutschen Bischofskonferenz
und des Zentralkomitees der deutschen
Katholiken zur Förderung von Entwicklung,
Menschenrechten und Frieden

Redaktion:

Dr. Jörg Lürer
Geschäftsführer

Verantwortlich:

Dr. Hildegard Hagemann
Bonner Büro Justitia et Pax
Tel.: 0228-103317